

Jahresbericht 2016

FEMNET e.V.

Feministische Perspektiven auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft



Vorwort	3
Ehrungen fürs Engagement	4
I. Unser politisches Engagement	5
Arbeit im Rahmen der Clean Clothes Campaign (CCC)	5
Beteiligung am Bündnis für nachhaltige Textilien (Textilbündnis)	6
Aufklärung über die Ausbeutung in Spinnereien in Südindien	7
II. Unsere Bildungs- und Beratungsarbeit	8
Bildungsprojekt FairSchnitt.....	8
Projekt zur Beratung der Stadt Bonn beim fairen Einkauf von Dienstkleidung	14
III. Unser Einsatz für Arbeiter_innen vor Ort in Südasien	16
Solidaritätsfonds	16
IV. Weitere Aktivitäten des Vereins	20
Unsere Aktivitäten in Bonn.....	20
Bildungsarbeit für Schülerinnen und Schüler	21
Öffentlichkeitsarbeit	22
V. Berichte aus dem Verein	24
Die Menschen: Feste, Freie, Ehrenamtliche	24
Die Infrastruktur: Gut ausgestattet und geprüft	24
Schnelles Wachstum, neue Weichenstellung durch fundierte Organisationsentwicklung	25
Namen und Zahlen.....	25

Vorwort

Öko-faire Kleidung gewinnt in der Öffentlichkeit weiter an Bedeutung, immer mehr Menschen wollen nicht in Kauf nehmen, dass ihre Pullis und Hosen unter unmenschlichen und ausbeuterischen Bedingungen gefertigt werden.

Wie wichtig es ist, nicht nachzulassen, zeigen erneut die Nachrichten der letzten Wochen. Im Dezember nutzte die Regierung von Bangladesch Streiks in einigen Fabriken von Dhaka, um gegen Gewerkschaftsführer_innen vorzugehen. 34 Personen wurden festgenommen, davon sind 29 inzwischen wieder auf freiem Fuß. Auch wurden Arbeiter_innen entlassen und mehrere Fabriken geschlossen, sodass über 1500 Menschen ihre Jobs verloren. Durch massive internationale Proteste, an denen sich – initiiert durch Nichtregierungsorganisationen und Gewerkschaften – auch internationale Bekleidungsunternehmen beteiligten, kam es Ende Februar zum Einlenken der Regierung in Bangladesch und der Zusage, alle inhaftierten Gewerkschafterinnen freizulassen. Ob die Strafverfahren tatsächlich eingestellt werden, bleibt abzuwarten. Auch gibt es noch keine Zusage, dass der Mindestlohn angehoben werden soll.

Im Jahr 2016 haben wir es geschafft, dass die Arbeitsbedingungen der Frauen, die unsere Kleidung nähen, an Modehochschulen, in Unternehmen, bei Verantwortlichen in den Kommunen und in der Politik auf der Tagesordnung blieben. FEMNET wird zunehmend wegen seiner anerkannten Expertise angefragt.

Im Jahr 2016 konnten wir den Verein weiter aufbauen und auf eine noch breitere Basis stellen – sowohl unser Team, als auch unsere Projekte und unsere Kompetenzen sind noch schlagkräftiger geworden.

Wir danken allen, die uns dabei unterstützt haben, und freuen uns auf die zukünftigen Aktivitäten.

Der FEMNET-Vorstand



Ehrungen fürs Engagement

- **Anne-Klein-Frauenpreis der Heinrich-Böll-Stiftung**

Im Frühjahr erhielt die Vorstandsvorsitzende Gisela Burckhardt in Berlin den Anne-Klein-Frauenpreis der Heinrich-Böll-Stiftung. Begründung der Jury: Gisela Burckhardt kämpfte seit Jahren beharrlich für die Rechte von Arbeiter_innen in der globalen Textilindustrie. Sie würdigte Burckhardt als Brückenbauerin zwischen den Konsument_innen in Europa und den Fabrikarbeiter_innen in Indien, Bangladesch und Kambodscha. In ihrer Laudatio dankte Renate Künast Gisela Burckhardt für ihre beharrliche Arbeit.

Mit dem Preis zeichnet die Stiftung Frauen aus dem In- und Ausland aus, „die sich herausragend für die Verwirklichung von Geschlechterdemokratie, gegen Diskriminierung aufgrund des Geschlechtes oder der geschlechtlichen Identität“ engagieren. Das Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro spendete Gisela Burckhardt dem Verein.



v.l.n.r.: Johanna Bose, Kristina Klecko, Parvathi Madappa, Hanna Hergt, Gisela Burckhardt, Vanessa Püllen, Lisa Meyer zu Rheda, Ines Burckhardt

- **EDITION F - 25 Frauen, die unsere Welt besser machen**

Auch im Sommer ging es wieder zu einer Preisverleihung nach Berlin – das Online Magazin EDITION F, in Kooperation mit Partnern wie Handelsblatt, Tagesspiegel, Die Welt, Freitag und Enorm Magazin, kürte Gisela Burckhardt zu einer der „25 Frauen, die unsere Welt besser machen“. Ursprünglich vorgeschlagen waren 750 engagierte Frauen, in die Endrunde schafften es 50 von ihnen. Leser_innen des Magazins und eine hochkarätig besetzte Jury, darunter Bundesumweltministerin Barbara Hendricks und die Nachrichtensprecherin Judith Rakers, wählten schließlich die 25 Gewinnerinnen aus. Diese Würdigung zeigt: Das Anliegen von FEMNET findet mittlerweile in einer breiten Öffentlichkeit Gehör und Anerkennung.

- **FairSchnitt ist eines von 25 Best-Practice-Bildungsprojekten**

Auch in Fachkreisen erntete FEMNET im Sommer Lorbeeren – eine Jury aus Vertreter_innen der Zivilgesellschaft, der Wissenschaft und der Medien wählte FairSchnitt auf dem WeltWeitWissen-Kongress als eines von 25 Best-Practice-Bildungsprojekten aus. FEMNET-Mitglied Michaela Reithinger und die stellvertretende Vorstandsvorsitzende Vanessa Püllen präsentierten das Projekt auf dem bundesweiten Kongress für globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung, den das Eine Welt Netz NRW ausrichtete.

- **Nominierung - Publikumspreis 2016 des Deutschen Engagementpreises**

Im Herbst war FEMNET schließlich für den Publikumspreis 2016 des Deutschen Engagementpreises nominiert, den Dachpreis für freiwilliges Engagement des Bündnisses für Gemeinnützigkeit. Der Preis zeichnet jährlich freiwillig engagierte Menschen und Organisationen aus und würdigt den Einsatz für eine lebenswerte Gesellschaft. Die Nominierung spiegelt wider, wovon FEMNET trotz Professionalisierung lebt: dem Herzblut und Engagement seiner Ehrenamtlichen.

I. Unser politisches Engagement

Arbeit im Rahmen der Clean Clothes Campaign (CCC)

Insgesamt gab es vier Trägerkreissitzungen der CCC, ein zweitägiges Aktionstreffen und eine Klausurtagung, an der Gisela Burckhardt für FEMNET teilnahm. Zusätzlich ist Gisela Burckhardt Mitglied im Geschäftsführenden Ausschuss (GFA) der CCC, der Beschlüsse zwischen den Trägerkreistreffen trifft und sich regelmäßig telefonisch abstimmt.

Im Jahr 2016 gab es einige Fortschritte, an denen die CCC maßgeblich beteiligt war.

- **Entschädigung der Tazreen Opfer, Bangladesch**

Erst vier Jahre nach dem Brand in der Fabrik Tazreen im November 2012 kam es zu einem Entschädigungsabkommen zwischen C&A, der C&A Stiftung, dem Gewerkschaftsdachverband IndustriALL und der CCC für die 112 Toten und zahlreichen Verletzten. Endlich haben die Hinterbliebenen der Opfer und die Verletzten Entschädigungen erhalten, allerdings warten sie noch immer auf eine Verurteilung der Verantwortlichen. Der Besitzer von Tazreen, Delwar Hossain, ist weiterhin nicht rechtskräftig verurteilt worden. In sieben von neun Gerichtsanhörungen hat der Staatsanwalt keine Beweise vorgelegt. Ein Indiz mehr dafür, dass die Justiz in Bangladesch nicht unabhängig agiert.

- **ACCORD-Abkommen zum Gebäude- und Brandschutz in Bangladesch**

Von den 1646 Fabriken, die der ACCORD überprüft hat, haben 1463 einen Korrekturplan zugestimmt. Nur eine kleine Zahl hat jedoch die Maßnahmen bisher umgesetzt, vor allem im Bereich Elektrizität. 1400 Fabriken sind im Verzug. Die Entwicklung wird transparent auf der Webseite des ACCORD dargestellt und regelmäßig aktualisiert:

<http://bangladeshaccord.org/progress/>

Trotz der Mängel ist der ACCORD dennoch als Fortschritt anzusehen – auch wenn er bisher nicht zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen beigetragen hat, da er auf bauliche Maßnahmen konzentriert ist. Umso wichtiger ist es deshalb, dass der ACCORD-Vertrag verlängert und möglichst auf Arbeitsstandards ausgeweitet wird, da er im Jahr 2018 nach 5 Jahren ausläuft.

- **KiK zahlt Entschädigung an Opfer in Pakistan**



Demonstrierende
Arbeiter_innen in
Lahore, Pakistan

Im September 2016 zahlte KiK endlich 5 Mio. US-Dollar an die über 250 Opfer des Brandes in der Fabrik Ali Enterprise in Pakistan. Nur wenige Wochen vor dem verheerenden Brand erhielt die Fabrik Ali Enterprises ein SA 8000-Zertifikat des Zertifizierungsunternehmens Social Accountability International. Dieses besagte, dass die Fabrik vermeintlich internationale Sicherheitsstandards in neun Punkten, darunter Arbeits- und Gesundheitsschutz, erfüllt hat. Die anschließende Tragödie verdeutlicht

jedoch das Versagen von Sozialaudits und Zertifizierungen und hinterlässt schwerwiegende Zweifel bezüglich der Qualität der Sicherheitsinspektionen in Pakistan, aber auch an der Einhaltung der Arbeitsrechte und Sicherheitskodizes.

Unabhängig von dieser Zahlung haben vier Betroffene in Deutschland Klage eingereicht. Das Gericht hat diese Klage angenommen, was ein erster Erfolg ist, da solche Klagen üblicherweise nur im Heimatland der Opfer eingereicht werden können. Da aber KiK die Fabrik zu einem großen Teil mit Aufträgen auslastete, kommt dem Unternehmen eine besondere Verantwortung zu, der es sich stellen muss. Bei der Klage vor dem Dortmunder Landgericht ist Gisela Burckhardt beratend tätig.

Weitere Informationen: <https://femnet-ev.de/index.php/themen/ccc-kampagne/aktionennachrichten-der-ccc/666-10-09-2016-kik-zahlt-vier-jahre-nach-dem-toedlichen-fabrikbrand-in-pakistan-kommt-es-zur-einigung-ueber-die-entschaedigung-der-opfer>

Beteiligung am Bündnis für nachhaltige Textilien (Textilbündnis)

- **Mitarbeit in Steuerungskreis und Arbeitsgruppen**

FEMNET ist durch die Vorstandsvorsitzende Gisela Burckhardt im Steuerungskreis des Textilbündnisses (TB) vertreten, das im November 2016 seinen zweiten Jahrestag feierte. Mittlerweile hat das TB fast 180 Mitglieder, rund 160 davon sind Unternehmen, zu den anderen Mitgliedern zählen zwei Gewerkschaften, drei Ministerien und 15 NROs. Von letzteren arbeiten rund 6-8 Organisationen aktiv in den Arbeitsgruppen (AG) des TB mit. Es gibt drei thematische Arbeitsgruppen – AG Chemikalien, AG Naturfasern, AG Sozialstandards – eine AG Review, die den Überprüfungsprozess gestaltet, und eine AG Umsetzung. In den beiden letzteren AGs arbeitet Gisela Burckhardt mit.



Die Arbeitsbelastung ist hoch und zeitintensiv: Es gibt rund alle zwei Monate ein Treffen des Steuerungskreises und der jeweiligen Arbeitsgruppe, zwischendurch gibt es zahlreiche Vorbereitungen und Absprachen mit den Kolleg_innen der CCC. Gisela Burckhardt nahm im Jahr 2016 an 6 Sitzungen des Steuerungskreises (5 in Berlin, 1 in Bonn), an fünf Sitzungen der AG Review (3 in Berlin) und an 4 Sitzungen der AG Umsetzung (Frankfurt und Berlin) teil. Auch gab es am 8.7.16 ein persönliches Gespräch des Ministers mit den Vertreter_innen der Zivilgesellschaft.

- **Schaffung einer Koordinierungsstelle**

Um die Mitglieder der Zivilgesellschaft besser koordinieren zu können, wurde im Mai 2016 eine entsprechende Koordinatorenstelle geschaffen. Der Antrag hierzu wurde von FEMNET in Absprache mit der CCC beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gestellt. Die Aufgabe des Koordinators ist es, die Teilnahme der verschiedenen zivilgesellschaftlichen Mitglieder an den AGs vorzubereiten, zu koordinieren, selber an den AGs teilzunehmen und inhaltliche strategische Überlegungen einzubringen. Teil des Antrags ist neben der Finanzierung dieses Mitarbeiters auch die Finanzierung von Workshops unserer Südpartner insbesondere in Asien.

- **Stete Herausforderung**

FEMNET sieht das Textilbündnis nach wie vor als Chance, grundlegende Verbesserungen für die Arbeiter_innen in der globalen Bekleidungsindustrie zu erzielen. Immer neu prüfen wir jedoch im Rahmen der CCC, ob eine Mitgliedschaft sinnvoll ist, da der Prozess sehr langsam vorangeht. Bis Ende Januar 2017 mussten alle Mitglieder des Textilbündnisses ihre individuellen Ziele formulieren, die sie im Jahr 2017 erreichen wollen. Diese können sie veröffentlichen, ab 2018 müssen sie diese veröffentlichen. Für die Zivilgesellschaft sind diese sogenannten "Roadmaps" ein wichtiger Gradmesser, an dem sich ablesen lässt, was die Bündnismitglieder zu leisten bereit sind. Wir fordern daher von den Unternehmen, dass sie sich anspruchsvolle Ziele setzen und diese auch veröffentlichen.

Eine unserer Kernforderungen für das Jahr 2017: Das Textilbündnis muss über die bisher bestehenden Kontrollsysteme hinaus einen Mehrwert schaffen. Denn die Katastrophen in Pakistan und Bangladesch zeigen, dass die von kommerziellen Zertifizierungsunternehmen durchgeführten Kontrollen allein nicht die notwendigen Verbesserungen bewirken. So wurde die 2012 in Pakistan abgebrannte Fabrik Ali Enterprises drei Monate zuvor durch ein Zertifizierungsunternehmen geprüft. Bei dem Brand starben über 200 Menschen. Ein Vorschlag von FEMNET ist es daher, Zivilgesellschaft und Gewerkschaften in den Produktionsländern stärker in den Nachweis darüber einzubinden, was die Maßnahmen der Unternehmen bei den Arbeiter_innen konkret bewirken.

Weitere Informationen: <https://femnet-ev.de/index.php/124-pressemitteilungen/698-22-11-2016-im-textilbuenndnis-beginnt-die-naechste-phase-unsere-erwartungen-an-die-mitglieder>

Aufklärung über die Ausbeutung in Spinnereien in Südindien

Ein vom BMZ gefördertes Projekt beinhaltete die Finanzierung einer Studie über die Arbeitsbedingungen in den Spinnereien Tamil Nadus (Indien), durchgeführt von unserer Partnerorganisation Cividep. Die Studie wurde ins Deutsche übersetzt und zusätzlich wurde ein Factsheet veröffentlicht. Im Mai 2016 fand eine Speakers Tour durch zahlreiche deutsche Städte statt, die teilweise auch an Modehochschulen führte: eine Mitarbeiterin von Cividep und die Autorin der Studie berichteten über die Situation der jungen Mädchen auf sechs Abendveranstaltungen (mit jeweils 70-90 Teilnehmer_innen), an vier Modehochschulen (rund 300 Studierende wurden erreicht) und auch vor dem Steuerungskreis des Textilbündnisses. Zusätzlich fand ein Symposium mit Vertreter_innen aus der Wirtschaft von KiK, Tchibo, Otto, H&M, Primark und C&A in Berlin statt, um eine gemeinsame Initiative zur Abschaffung der modernen Form der Sklaverei zu initiieren.

Ausführliche Berichte finden Sie hier: <https://femnet-ev.de/index.php/themen/moderne-sklaverei>

Die Medienresonanz zur Speakers Tour war gut: 12 Printmedien und vier Radiosendungen berichteten und im Internet erschienen 55 Beiträge. Am 7. Dezember 2016 erschien eine von FEMNET erstellte Beilage in der TAZ zu diesem Thema – es war die erste TAZ-Beilage unseres Vereins. Im Rahmen des Projekts wurden zudem Multiplikatorinnen für das Thema ausgebildet, die ihrerseits bundesweit über 12 Vorträge hielten. Das Projekt läuft noch bis März 2017, wo auf weiteren Veranstaltungen für das Thema sensibilisiert werden soll.

FEMNET hat den Vorschlag zur Gründung einer Multistakeholder-Initiative von 16 Nichtregierungsorganisationen und drei Spinnereien aus Indien auf dem oben genannten Symposium und später als Bündnisinitiative in das Textilbündnis eingebracht. Ziel ist, die Sklavenarbeit von jungen Mädchen im Alter von 14 bis 18 Jahren abzuschieffen und die Arbeitsbedingungen in den Spinnereien und Fabriken im Bundesstaat Tamil Nadu zu verbessern. Hierzu führten Mitglieder des Textilbündnisses – darunter Tchibo, Otto, KiK, BMZ, GIZ, FEMNET – vom 5. bis zum 9. November 2016 eine Sondierungsreise in Tamil Nadu durch.

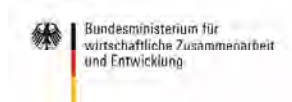
Berichte finden Sie hier: <https://femnet-ev.de/index.php/themen/indien/nachrichten-berichte/709-24-11-2016-auf-pruefmission-in-indien>

Im Frühjahr 2017 ist ein erster Planungsworkshop aller Beteiligten in Indien geplant. Es bleibt nun abzuwarten, ob es hier zu einem wirklich bedeutsamen Erfolg der Abschaffung der modernen Form der Sklaverei in Tamil Nadu kommt.



Factsheet zum Projekt

Wir danken



... sowie unseren Spenderinnen und Spendern, die es uns ermöglicht haben unseren Eigenanteil aufzubringen.

II. Unsere Bildungs- und Beratungsarbeit

Bildungsprojekt FairSchnitt

Im Rahmen von FairSchnitt sind wir seit 2011 aktiv, um das Thema „Menschenrechte in der Bekleidungsindustrie“ in Modestudiengänge einzubringen. Seit Jahresbeginn 2015 war es unser Ziel, die Inhalte strukturell in den Modestudiengängen zu verankern. Die Modestudierenden sollen nicht nur von außen, sondern direkt an den Hochschulen durch Pflichtveranstaltungen über die Schwierigkeiten und Möglichkeiten einer sozial gerechten Modebranche informiert werden, dazu forschen und aktiv werden. Mit diesem Anspruch waren wir auch 2016 tätig. Da es nicht möglich ist, Hochschul-Curricula zentral zu beeinflussen, ist es besonders wichtig, die Dozent_innen zu erreichen. Unsere speziell dafür entwickelten Formate – Fachtagungen, Bildungsmaterialien – haben wir 2016 weiter ausgebaut.

Folgende modebezogenen Studiengänge wurden bisher erreicht:

Managementausrichtung	Technische Ausrichtung / Ingenieur	Künstlerisch-gestalterische Ausrichtung	Kulturbezogene Studiengänge	Pädagogische Studiengänge
z.B. Modemanagement	z.B. Textiltechnik, Bekleidungstechnik	z.B. Modedesign	z.B. Kulturwissenschaft Schwerpunkt Textiles; Modejournalismus	z.B. Lehramt Textiles Gestalten

- **Angebote für Hochschulen 2016**

Konferenz „FAIR FASHION works? Unternehmensverantwortung im Modestudium“



Höhepunkt unserer Arbeit mit Hochschulen im letzten Jahr war unsere zweitägige Konferenz „FAIR FASHION works? Unternehmensverantwortung im Modestudium“ im Oktober in Düsseldorf. Insgesamt nahmen an der Konferenz 15 Dozent_innen von 14 Hochschulen teil sowie 63 Studierende von 23 Hochschulen. Einschließlich weiterer interessierter Personen, Referent_innen und FEMNET-Mitarbeiter_innen waren es 117 Teilnehmende.

Die Auswertung der Evaluationsbögen zeigte, dass die Konferenz großen Anklang gefunden hat. Die durchschnittliche Gesamtbewertung lag bei „sehr gut“ bis „gut“. Die Frage, ob die Teilnehmenden neues Wissen erlangt hätten, beantworteten 93 Prozent mit „ja“. Auch konnten sich 95 Prozent gut mit anderen engagierten Studierenden und Dozent_innen vernetzen, was eines unserer Kernanliegen war. Auf die Frage, ob Sozialstandards und Menschenrechte in den Produktionsländern unserer Kleidung Bestandteil des Studiums sind, antwortete der Durchschnitt mit „eher nicht“. Das zeigt uns, wie wichtig unsere Arbeit ist und wie sinnvoll die Konferenz war.



Das Programm, die Unterlagen zu den gehaltenen Vorträgen, Fotos und Videos sowie unseren Tagungsbericht finden Sie unter

Eindrücke aus den Workshops
 Fotos: © FEMNET, Barbara Palusinska

<https://fairschnitt.org/index.php/angebote/konferenzen/konferenz-2016>

II. Unsere Bildungs- und Beratungsarbeit: Projekt FairSchnitt

Fachtagung für Dozent_innen zum Thema „Arbeitsbedingungen in der Textil- und Bekleidungsindustrie: Sind Siegel eine Lösung?“

Mit unserem Expert_innenworkshop im April haben wir gezielt Dozent_innen verschiedener Modestudiengänge angesprochen. Das Thema der Fachtagung lautet „Arbeitsbedingungen in der Textil- und Bekleidungsindustrie: Sind Siegel eine Lösung?“. Insgesamt nahmen 32 Personen teil, darunter 6 Dozent_innen modebezogener Studiengänge – aus Hochschulen von Hamburg über Mönchengladbach bis Albstadt-Sigmaringen – und 14 unserer Multiplikator_innen – von der aktiven Modedesignerin über die Sozialunternehmerin mit eigenem Bekleidungslabel bis hin zur Erwachsenenbildnerin im Bereich Globales Lernen.

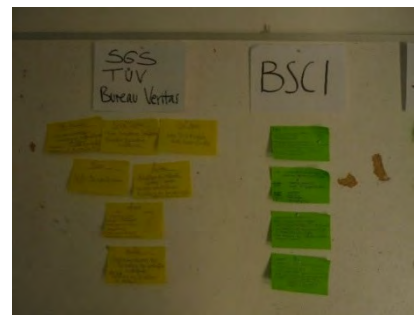
Unseren Bericht zum Expert_innenworkshop finden Sie unter <https://fairschnitt.org/index.php/berichte/337-15-04-2016-2-femnet-expert-innenworkshop-erfolgreich-durchgefuehrt>

Workshops an Hochschulen

Mit unserem Bildungsprogramm aus 12 modular kombinierbaren Workshop-Themen konnten wir 2016 insgesamt 26 Workshops an modebezogenen Studiengängen umsetzen. Damit erreichten wir 707 Studierende an 13 Hochschulen im gesamten Bundesgebiet. Sieben Workshops waren dabei besonders intensiv – sie umfassten zwei bis vier Tage. Über 61 % der Studierenden, die an den Workshops teilnahmen, bewerteten unsere Veranstaltungen als sehr verständlich und praxisorientiert. Als besonderen Erfolg sehen wir, dass sechs neue Hochschulen für die Durchführung von Workshops gewonnen werden konnten.

An den folgenden Hochschulen haben wir 2016 Workshops mit Studierenden modebezogener Studiengänge durchgeführt: Akademie JAK Hamburg, AMD München, Burg Giebichenstein, Kunsthochschule Halle, Design-Hochschule Leipzig, Design-Hochschule Schwerin, FH Trier, HAW Hamburg, Hochschule Reutlingen, HSNR Mönchengladbach, ISM Köln, Universität Leipzig, Universität Osnabrück, Universität Paderborn, Pädagogische Hochschule Karlsruhe.

Weitere Eindrücke aus einem Workshop finden Sie unter <https://fairschnitt.org/index.php/berichte/342-15-06-2016-workshop-existenzlohn-und-arbeitsbedingungen-in-ost-europa-und-der-tuerkei-an-der-hochschule-niederrhein>



Workshop zu Sozialstandardinitiativen an der AMD München; © FEMNET

Betreuung eines Semesterprojekts an der Hochschule Niederrhein

2016 haben wir abermals ein Semesterprojekt an der Hochschule Niederrhein betreut. Die neun Studentinnen unterschiedlicher Modestudiengänge bekamen von uns den Auftrag, die „Transparenz in der Textilen Kette“ zu hinterfragen und zu bewerten. Sie haben sich dazu T-Shirts von zwanzig verschiedenen Modeherstellern ausgesucht und versucht, den jeweiligen Weg des T-Shirts offenzulegen. Für das gesamte Projekt bekamen sie von der Hochschule die Note „sehr gut“. Die genauen Recherche-Ergebnisse gibt es auf der Website karmashirt.de zum Nachlesen.



Ein T-Shirt, dessen Lieferkette wirklich sichtbar wird
© FEMNET

Beratung von Studierenden und Absolvent_innen

Im Rahmen von FairSchnitt können Studierende sich für Studienprojekte, Abschlussarbeiten und Berufseinstiegerthemen an uns wenden. Leider fehlte uns auch 2016 manchmal die Zeit, alle Anfragen zu beantworten. Dennoch gelang es, 68 Studierende und Absolvent_innen unterschiedlicher Studiengänge zu unterstützen.

II. Unsere Bildungs- und Beratungsarbeit: Projekt FairSchnitt

Kooperation mit Studierendeninitiativen

Am effektivsten bekommen Inhalte einen festen Platz in Fachcurricula, wenn Dozent_innen, aber eben auch Studierende aktiv für Themen eintreten. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, Studierendeninitiativen und studentische Arbeitsgemeinschaften vor Ort zu begleiten.

Die oikos-Gruppe an der Universität Paderborn konnten wir mit einem thematischen Input in der Programmgestaltung ihres „Heldentags“ unterstützen. Am 24. Juni wurden Workshops zum Thema „Bist du bereit für Fair-Änderung?“ angeboten – durch unsere Vermittlung auch mit einem Workshop zum Thema „Arbeitsbedingungen von jungen Frauen in südindischen Baumwollspinnereien“.

In Zusammenarbeit mit der Gruppe „FairQuer“ und dem AstA an der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach zeigten wir zwei Wochen lang unsere Ausstellung „Ich mache deine Kleidung. Die starken Frauen aus Süd Ost Asien“ an der Bekleidungsfakultät. In diesem Rahmen wurde auch der Film „The True Cost“ gezeigt. Projektreferentin Anne Neumann begleitete als Rednerin das anschließende Filmgespräch.

An der FH Trier unterstützen wir die Gründung der Gruppe FairChange. Kathrin Glosemeyer nahm Impulse aus ihrem Praktikum bei uns mit an ihre Hochschule und brachte sie in die Entstehung der Gruppe ein.

Die Studierendeninitiativen wurden von uns selbstverständlich auch zur Konferenz eingeladen. So konnten wir den Engagierten eine Plattform zum Vernetzen und eine Möglichkeit zum weiteren Austausch bieten.

Zudem unterstützen wir die Studierenden bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit. Beispielsweise berichteten wir auf modefairarbeiten.de von der Aktion der Hochschulgruppe FairQuer zum Fashion Revolution Day.

Siehe auch: <http://modefairarbeiten.de/its-time-for-a-fashion-revolution>

Vorträge mit Gästen aus Produktionsländern

Wer könnte besser über die Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsproduktion berichten, als Menschen aus den Produktionsländern selbst? Im April und Mai hielten Referent_innen aus Rumänien und Indien vermittelt durch FairSchnitt insgesamt fünf Vorträge an Modestudiengängen. Corina Adjer berichtete vor Studierenden des Fachs Textil an der Universität Paderborn über Hungerlöhne in Osteuropa und zeigte, dass „Made in Europe“ keinesfalls automatisch „fair hergestellt“ bedeutet. Dr. Anibel Ferus-Comelo und Mary Viyakula klärten im Rahmen der Speakers-Tour von FEMNET an vier Hochschulen bundesweit über das „Camp-Labour-System“ auf

(s. a. S). Insgesamt konnten wir so 171 Studierenden und Dozent_innen an fünf Hochschulen eindrucksvolle Begegnungen ermöglichen.

Den vollen Bericht hierzu finden Sie online unter:

<https://fairschnitt.org/index.php/berichte/341-gaeste-aus-rumaenien-und-indien-tragen-an-modehochschulen-vor>



Corina Adjer referierte an der Uni Paderborn zu Arbeitsbedingungen in der Konfektion in Süd-Ost-Europa
 © FEMNET



Dr. Anibel Ferus-Comelo und Mary Viyakula berichteten zu den Arbeitsbedingungen in südindischen Baumwollspinnereien an der Kunsthochschule Halle
 (©) FEMNET

II. Unsere Bildungs- und Beratungsarbeit: Projekt FairSchnitt

- **Erstellung von Bildungsmaterialien für den Einsatz an Hochschulen**

Große Nachfrage nach der Sustainable Sourcing Broschüre

Ende 2015 haben wir die Broschüre „Sustainable Sourcing“ herausgebracht – 2016 war sie zahlreich im Einsatz. In Workshops an den Hochschulen war sie unser ständiger Begleiter und viele Personen bestellten sie auch privat. Insgesamt sind bereits rund 400 Druckexemplare in Umlauf. Die Broschüre kann man auch online als PDF herunterladen.

Die PDF ist auf der FairSchnitt-Website zu finden unter

<https://fairschnitt.org/images/downloads/Femnet-Sustainable-Sourcing.pdf>



Neue Factsheets zu 12 Themen

Dieses Jahr haben wir zu jedem unserer 12 Workshop-Module Fact Sheets erstellt, die auf vier Seiten eine handliche inhaltliche Zusammenfassung des jeweiligen Themas bieten. Die Fact Sheets eignen sich auch zum selbständigen Erarbeiten der Themen und zum Lernen während des Studiums.

Alle Factsheets zum Download finden Sie unter

<https://fairschnitt.org/index.php/downloads/category/2-femnet-fact-sheets>



Überarbeitung der Workshop-Module

Bereits im Jahr 2015 hatten wir sieben Module mit den Erfahrungen aus den ersten Einsatzjahren überarbeitet. 2016 haben wir nun die restlichen fünf Module überarbeitet. Damit sind jetzt zwölf ausgearbeitete und topaktuelle Module im Einsatz. Unsere Workshop-Konzepte kamen nicht nur im Rahmen von FairSchnitt zum Einsatz, sondern zeigten auch darüber hinaus Wirkung, beispielsweise bei der Erstellung des öko-fairen Einkaufsführers „Buy good stuff“ für die Stadt Köln oder bei unserer Schulung „How to Fair Fashion“ mit Modeblogger_innen. Da es während der Überarbeitung der Workshop-Module immer deutlicher wurde, dass wir für unsere hohen fachlichen Ansprüche in der Bildungsarbeit an Hochschulen eine eigene Darstellung der textilen Kette benötigen, haben wir im Sommer mehrere, an die jeweiligen Zielgruppen und Themen angepasste Versionen der Darstellung erarbeitet.



Aktualisierung der Materialdatenbank

Auch 2016 haben wir unsere Datenbank mit Informationsmaterialien zu unseren Themen wieder mehrmals aktualisiert, sodass hier jederzeit die neuesten Publikationen zu Menschenrechten in der Textil- und Bekleidungsproduktion über Schlagworte und andere Suchfunktionen einfach und übersichtlich gefunden werden können.

II. Unsere Bildungs- und Beratungsarbeit: Projekt FairSchnitt

- **FairSchnitt-Blog www.modefairarbeiten.de**

MODE FAIRARBEITEN



Nachdem wir den Blog „modefairarbeiten“ 2015 entwickelten, sollte er 2016 etabliert werden. Unser Ziel war es, zu zeigen, was Hochschulen und Absolvent_innen schon alles tun, um die Modebranche fairer zu gestalten. So sollen weitere Dozent_innen und Studierende angeregt werden, durch die Beispiele der guten Praxis anderer zu lernen.

2016 bloggten wir unter Anderem zu folgenden Themen: Berufe im Fair Fashion-Bereich, Fair Fashion Designer_innen, innovative Geschäftsmodelle in der Fairen Mode, Modestudiengänge, die sich mit nachhaltiger und sozialgerechter Mode beschäftigen, Studierendeninitiativen, Studienprojekte. Der Blog hatte 41.307 unterschiedliche Besucher_innen und 148.439 Seitenaufrufe. Am beliebtesten war der Beitrag „3 Fragen an...Kathrin von der Hochschule Trier“ mit 26.928 Aufrufen. Der Blog wurde in der

Zeitschrift „Schrot und Korn“ als einer von drei Online-Lesetipps zum Thema empfohlen und als gute Informationsquelle gelobt!

- **Ausbildung von Multiplikator_innen**

Auch im Jahr 2016 fanden wieder zwei Schulungen statt, bei denen wir unsere die Multiplikator_innen als entwicklungspolitische Referent_innen für FairSchnitt ausbilden konnten.

Die erste Schulung im April erfolgte zusammen mit unserem Expert_innenworkshop in Köln (siehe Seite 9). Zusätzlich zum fachlichen Austausch wurden unsere Multiplikator_innen in drei überarbeiteten Modulen geschult: Es standen die Themen Einkaufspraxis großer Unternehmen und ihre Auswirkungen, Verhaltenskodizes und Sozialaudits sowie Sozialstandardinitiativen im Fokus.

Die zweite Schulung im November stand dann vollständig unter dem Motto „fit für den Einsatz mit allen Modulen“. Neben den Modulen zu Produktsiegeln, Konsumverhalten und Altkleidern, zum Welthandel mit Baumwolle, zu CSR sowie zu den Arbeitsbedingungen in der Bekleidungskonfektion in Osteuropa wurde den Multiplikator_innen durch Vorträge von Dr. Gisela Burckhardt und ein Podiumsgespräch mit Claudia Berkemeyer, die in verschiedenen Unternehmen – unter anderem bei Kik – auch als CSR-Mitarbeiterin tätig war, Hintergrundwissen vermittelt.

<https://fairschnitt.org/index.php/berichte/338-15-16-04-2016-weitere-erfolgreiche-multiplikator-innenschulung>

<https://fairschnitt.org/index.php/berichte/368-neue-blickwinkel-neue-gesichter-das-war-die-zweite-multiplikator-innen-schulung-2016>

- **Wanderausstellung**

Aufgrund der hohen Nachfrage wurde unsere Ausstellung „Ich mache deine Kleidung. Die starken Frauen aus Süd Ost Asien“ Ende des Jahres 2015 in einer zweiten Edition gedruckt, wodurch wir die Ausstellung im Jahr 2016 insgesamt 19mal in unterschiedlichen Rahmen zeigen konnten. Dreimal konnte die Ausstellung dabei an Hochschulen gezeigt werden, die auch modebezogene Studiengänge anbieten. An den vielen anderen Orten war die Ausstellung hauptsächlich als Medium der entwicklungspolitischen Informationsarbeit mit Bekleidungskonsument_innen und Bürger_innen im Einsatz und erwies sich hier als sehr effektives Medium.

Die verschiedenen Einsätze der Ausstellung im Jahr 2016 sind hier aufgeführt:

<https://femnet-ev.de/index.php/themen/ausstellung-ich-mache-deine-kleidung/ausstellungsveranstaltungen/621-femnet-ausstellung-startet-erfolgreich-ins-jahr-2016>



Unsere Ausstellung an der Hochschule für Angewandte Wissenschaft Hamburg (HAW)
Foto: HAW

II. Unsere Bildungs- und Beratungsarbeit: Projekt FairSchnitt

• Weitere Aktivitäten

FairSchnitt auf Messen / Veranstaltungen / Tagungen

Um unsere Zielgruppen zu erreichen, waren wir 2016 auf 22 Fachtagungen und Fachmessen präsent. Als besonders erfolgreich und sinnvoll haben sich für uns die Ethical Fashion Show, die Munich Fabrics und die Messe Fair Friends herausgestellt. Die Teilnahme an Veranstaltungen dient auch immer der Fachvernetzung. Hier waren beispielsweise der Welt Weit Wissen Kongress oder der BNE-Agenda Kongress hervorragend geeignet.



Vortrag auf der Messe Creativa
 Foto: © FEMNET

Bericht zur Fair Friends Messe:

<https://fairschnitt.org/index.php/berichte/350-fairschnitt-auf-der-fair-friends-messe-in-dortmund>

Bericht zum Welt Weit Wissen Kongress:


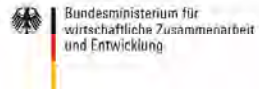
<https://fairschnitt.org/index.php/berichte/336-das-fairschnitt-projekt-von-femnet-auf-dem-weltweitwissen-kongress-in-bonn-14-16-april-2016>

• Fazit und Ausblick

2016 haben wir viel geleistet – unsere Arbeit wurde unter anderem auf dem Welt Weit Wissen Kongress gewürdigt, wo wir als Best Practice-Projekt ausgewählt wurden. Dass wir Einiges erreicht haben, zeigt sich beispielsweise an der Hochschule Niederrhein: Hier wird derzeit im Rahmen der Re-Akkreditierung einiger Modestudiengänge der Kurs „CSR – Unternehmensverantwortung“ als Pflichtkurs in die Studienordnung eingeführt. Ein großartiger Erfolg, zu dem auch die Arbeit von FEMNET maßgeblich beigetragen hat. Da die Textil- und Bekleidungsfakultät an dieser Hochschule die größte Deutschlands ist, können wir mit Recht und Fug festhalten, unserem Ziel, unsere Inhalte als Pflichtbestandteil der Modestudiengänge in Deutschland zu verankern, wesentlich näher gekommen zu sein.

Ohne die 6 Praktikantinnen des Jahres 2016 sowie die Unterstützung des gesamten FEMNET-Teams und zahlreicher engagierter Honorarkräfte wäre die Projektarbeit nicht möglich gewesen. Herzlichen Dank!

Nach dieser erfolgreichen Arbeit wenden wir uns nun weiterhin Wirtschafts- und Lehramtsstudiengängen zu und wollen damit das Thema „Nachhaltiges Wirtschaften“ vor allem in seiner sozialen Dimension strukturell noch stärker im gesamten Hochschulbereich verankern – damit die globale Bekleidungsindustrie sozial gerecht wird!

<h2>Wir danken</h2>	<p>... unseren Förderern</p> <p>Engagement Global im Auftrag des</p>	
	 <p>Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung</p>	
	<p>... sowie unseren Spenderinnen und Spendern, die es uns ermöglicht haben unseren Eigenanteil aufzubringen.</p>	

Projekt zur Beratung der Stadt Bonn beim fairen Einkauf von Dienstkleidung



Auftakt zur Fairen Woche am 16. September 2016
Foto: © FEMNET

Seit August 2015 unterstützt FEMNET die Bonner Stadtverwaltung bei der Beschaffung fairer Berufsbekleidung. Nach einem Pilotprojekt im Jahr 2015, bei dem erste Schritte wie Anpassung der Ausschreibungsunterlagen, Marktanalyse und Bieterdialog vorgenommen wurden, setzte FEMNET 2016 mit „Gute Arbeit fairbindet – faire öffentliche Beschaffung“ die gute Zusammenarbeit mit dem Amt für Stadtgrün, dem Lokalen Agenda-Büro und dem Referat für Vergabedienste der Stadt Bonn fort. Zusätzlich wurden die Erfahrungen aus der Pilotphase auch für die Beratung des Sport- und Bäderamtes genutzt.

• Schritte und Erfolge auf dem Weg zur fairen kommunalen Beschaffung

Im Januar 2016 wurde die Ausschreibung des Amtes für Stadtgrün veröffentlicht, sodass Unternehmen ihre Angebote abgeben konnten. Erfreulich war, dass es für alle Lose mindestens vier Angebote gab, die den Anforderungen in allen Punkten entsprachen. Die Beschaffung fairer Kleidung hat sich zudem nicht automatisch als teurer gezeigt: Der Preisunterschied lag bei unter 3,2 Prozent bei einem Auftragswert von 37.000 Euro – und das für qualitativ höherwertige Artikel, die den Preis rechtfertigten.

Die Aufträge wurden an Unternehmen vergeben, die durch glaubhafte Gütezeichen nachweisen konnten, dass sie die geforderten Sozialstandards einhalten, sowie an solche, die in den kommenden Monaten sogenannte zielführende Maßnahmen ergreifen werden, hierzu gehören: Einreichung von Verhaltenskodizes für das Unternehmen und die Sublieferanten, Durchführung von Sozialaudits und die Offenlegung der Lieferkette.

Im zweiten Halbjahr ging es insbesondere darum, gemeinsam mit der Stadt Bonn die entsprechenden Unternehmen bei der Durchführung dieser Maßnahmen zu begleiten. Im September 2016 fanden die ersten Beratungsgespräche statt.

Parallel wurde das Projekt auf die Beschaffungen des Sport- und Bäderamtes ausgeweitet. Im Laufe des Jahres wurden faire Badeshorts für Bademeister_innen sowie faire Fußballbälle für mehrere Bonner Schulen eingekauft.

• Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Lobbyarbeit

Im Laufe des Jahres hat die Projektreferentin Mari-Luise Lämmle zahlreiche Vorträge gehalten und Veranstaltungen besucht, insgesamt 27, darunter auch an Schulen. Zudem haben wir eigene Veranstaltungen ausgerichtet und uns bei diversen Terminen in Bonn und Umgebung präsentiert – etwa beim „Bonner Tag des Sports“. Das Engagement der Verwaltungsmitarbeiter_innen wurde bei einigen dieser Termine deutlich: so gab der Beschaffer des Amtes für Stadtgrün bei der Veranstaltung Rundum Fair ein Interview und der Leiter des Referates „Vergabedienste“ hielt beim Bonn Symposium einen Vortrag zum Thema.

Weitere Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit waren das Fotoshooting mit Mitarbeiter_innen des Amtes für Stadtgrüns in den Rheinauen, die Erstellung von zwei Roll-ups sowie der Broschüre „Schritt für Schritt – Ihr Weg zur fairen öffentlichen Beschaffung von Dienst- und Schutzkleidung“. Außerdem sind Beiträge in Fach- und Branchenmedien zum Projekt erschienen.



Fotoshooting mit den Mitarbeitern des Amtes für Stadtgrün

II. Unsere Bildungs- und Beratungsarbeit: Projekt Faire öffentliche Beschaffung

• Broschüre „Schritt für Schritt“ – Ihr Weg zur fairen öffentlichen Beschaffung von Dienst- und Schutzkleidung“

Zum Abschluss des Projekts Ende 2016 hat FEMNET gemeinsam mit den Kooperationspartner_innen die Ergebnisse und Erfahrungen des letzten Jahres in einer 29-seitigen Broschüre zusammengefasst. Der Leitfaden bietet Informationen über die Umstellung des Vergabeprozesses hin zu einem sozialeren städtischen Einkauf. Beschaffungsverantwortliche erfahren, welche Schritte auf sie konkret zukommen, wo sie mit besonderen Herausforderungen rechnen müssen und welche Tipps und Kniffe ihnen auf diesem Weg weiterhelfen.

Auf der anderen Seite richtet sich die Broschüre an Organisationen, Initiativen und Vereine bundesweit, die das Thema öffentliche Beschaffung in ihre Arbeit aufnehmen möchten und sich Hinweise für die Vorgehensweise wünschen.

Die Broschüre kann als PDF und Print (gegen Porto) bei FEMNET bezogen werden. Infos unter www.femnet-ev.de/faire-beschaffung



• Zukünftige Schritte zur fairen Beschaffung

Nach der erfolgreichen Kooperation mit der Stadt Bonn, beraten wir ab 2017 auch die Verwaltung der Stadt Köln und begleiten hierbei die Ausschreibung des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen. Die erste Ausschreibung, die wir aktuell mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Köln sowie einem Mitarbeiter von SÜDWIND vorbereiten, wird bereits im Sommer veröffentlicht. Ebenso wie in Bonn wird FEMNET gemeinsam mit der Kölner Verwaltung in den kommenden Monaten einen Bieterdialog und diverse Schulungen organisieren, die alle Projektbeteiligte sowie potentiell bietende Unternehmen über die Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern sowie über die geänderte Vergabep Praxis informieren.

Parallel dazu setzen wir die Arbeit in Bonn fort und bereiten in diesem Zusammenhang die nächste Ausschreibung vor, die Anfang 2018 veröffentlicht werden soll. Die Projektpartner_innen werden Modellansätze zur sozialgerechten Textilbeschaffung mit glaubwürdigen Bieter nachweisen jenseits bestehender Gütezeichen erarbeiten und in die Vergabeprozesse einbinden. Dazu finden Schulungen zur fairen Beschaffung nach dem novellierten Tariftreue- und Vergabegesetz NRW in Köln und Bonn statt sowie bundesweite Netzwerktreffen, Projektvorstellungen und Vorträge.

Ein weiteres Projektziel ist die Erarbeitung von Schulungsmodulen für verwaltungsspezifische Ausbildungsstätten und die Qualifizierung von Multiplikator_innen. Damit soll das Thema in die Ausbildung von Verwaltungsmitarbeiter_innen einfließen und langfristig in den Lehrplänen verankert werden.

Wir danken	<i>... unseren Förderern</i>		
	Gefördert von  Service für Entwicklungsinitiativen	mit ihrer  KOMMUNEN IN DER EINEN WELT	Mit finanzieller Unterstützung des  Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
	<i>... sowie unseren Spenderinnen und Spendern, die es uns ermöglicht haben unseren Eigenanteil aufzubringen.</i>		

III. Unser Einsatz für Arbeiter_innen vor Ort in Südasien



Als Dank für die Unterstützung durch den Solidaritätsfonds erhielten wir dieses Foto
 Foto: © NGWF

Solidaritätsfonds

Auch im Jahr 2016 unterstützte FEMNET e.V. mit dem Solidaritätsfonds die gewerkschaftlich arbeitende Frauenrechtsorganisation Munnade in Indien, die Gewerkschaft NGWF in Bangladesch sowie gemeinsam mit unserem Partner Cividep das Kindergartenprojekt in Bangalore. Neu hinzugekommen ist ein Projekt mit dem die Ausbeutung durch das Camp-Labour-System in der indischen Provinz Tamil Nadu bekämpft werden soll, das FEMNET vom Rights Education and Development Centre (READ) in Indien vorgeschlagen wurde.

Unsere Partnerorganisationen entwickeln Projektideen eigenständig, FEMNET e.V. nimmt keinen Einfluss auf ihre Entscheidungsprozesse. Sie arbeiten basisnah und setzen sich zu einem großen Teil aus (ehemaligen) Arbeiter_innen zusammen. Dadurch sind sie bestens mit den Bedürfnissen der Klient_innen vertraut. Sie arbeiten transparent und rechnen die von FEMNET bereitgestellten Projektmittel genau ab.

- **Bangladesch**

Die National Garment Workers Federation (NGWF) ist eine nationale Gewerkschaft für Arbeiter_innen in der Bekleidungsindustrie in Bangladesch. Mitglieder sind betriebliche Gewerkschaften (Fabrikkomitees) sowie einzelne Arbeiter_innen. Schwerpunkt der Arbeit der NGWF sind Schutz und Vertretung der Rechte der Arbeiter_innen in den Bekleidungsfabriken, Stärkung des Zusammenhalts der Arbeiter_innen sowie Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen durch Bildung. NGWF hat inzwischen mehr als 68.000 Mitglieder (10.000 mehr als 2015), von denen fast 40.000 Frauen sind.

Unterstützung der National Garment Workers Federation (NGWF) durch FEMNET

FEMNET unterstützt die Finanzierung eines Rechtshilfefonds. Aus dem Fonds wird Arbeiter_innen, die selbst nicht genug Mittel haben, juristischer Beistand finanziert. Arbeiter_innen werden ermutigt, zu klagen, zum Beispiel bei Nichtbezahlung der Überstunden, sofern Aussicht auf Erfolg besteht. Außerdem werden Prozesse unterstützt mit dem Ziel, positive Gerichtsurteile für die Arbeiter_innen zu erreichen. NGWF organisiert auch zahlreiche Proteste und organisiert vielfältige Aktivitäten wie Demonstrationen und Petitionen an die Regierung, z. B. zur Subventionierung von Lebensmitteln für die Näherinnen oder auch zum Einsatz für Frauenrechte.

IV. Weitere Aktivitäten des Vereins

Erfolgreiche Einzelfallberatung und Rechtsbeistand

Von April bis September 2016 konnten die über den Solidaritätsfonds finanzierten Anwältinnen 527 Näher_innen in Fällen von Arbeitsrechtsverletzungen unterstützen:

- in 95 Fällen wurde eine Klage beim Arbeitsgericht eingereicht
- 228 Beschwerdebriefe wurden verfasst und an die Fabrikbesitzer übermittelt
- in 204 Fällen wurden Fabrikarbeiter_innen bei Anhörungen unterstützt und begleitet

Durch den Rechtsbeistand von NGWF wurde ermöglicht, dass 38 Fälle gelöst werden konnten und dass die betroffenen Arbeiter_innen Entschädigungszahlungen in Höhe von insgesamt 1.615.800 Taka (ca. 19.700 Euro) erhielten. Durch Schlichtungsverfahren konnten weitere 194 Fälle erfolgreich verhandelt werden und die Opfer erhielten insgesamt Entschädigungszahlungen von 1.896.689 Taka (ca. 23.100 Euro).

Vernetzung mit IndustriALL

Die Ernennung des NGWF Präsidenten Amirul Haque Amin zum Vorsitzenden des IndustriALL Bangladesh Council im Juni 2016 war ein wichtiger Schritt, um NGWF besser an die globale Gewerkschaftsbewegung anzubinden. IndustriALL ist ein weltweit agierender Gewerkschaftsverband, der ca. 50 Millionen Mitglieder von 197 Einzelgewerkschaften organisiert.

Erfolge gegenüber Unternehmen

2016 konnte NGWF gegenüber drei Unternehmen in Zusammenarbeit mit dem Unternehmerverband BGMEA (Bangladesh Garment Manufactures & Exporters Association) weitere Entschädigungszahlungen geltend machen:

- Brothers Garments Ltd.: 12.000.000 Taka (ca. 146.400 EUR) für 400 Arbeiter_innen
- Karnafuly Knitwear Ltd.: 34.000.000 Taka (ca. 414.800 EUR) für 840 Arbeiter_innen
- Tejgaon Textile Ltd.: 31.000.000 Taka (ca. 378.200 EUR) für 800 Arbeiter_innen

Durch das Engagement von NGWF konnten so insgesamt 77.000.000 Taka (ca. 939.400 Euro) von den drei Unternehmen für die Textilarbeiter_innen erwirkt werden, was einen großen Erfolg und eine erhebliche Summe für die Opfer darstellt.

Arbeiter_innen erstreiten Arbeitsrechte und bessere Bezahlung unter Leitung von NGWF

Eigentümer und Management der Karnafuly Knitwear Limited Fabrik haben eine Vereinbarung unterzeichnet, die den Arbeiter_innen der Fabrik weitgehende Rechte einräumt. Diesen Erfolg hat die NGWF gemeinsam mit den rund 700 betroffenen Arbeiter_innen erkämpft. Die Vereinbarung sieht u.a. eine gerechtere Bezahlung und das Recht auf Mutterschutz vor (rund 450 der 700 Betroffenen sind Frauen).

Kampagne für faire Löhne in der Bekleidungsindustrie

NGWF hat am 14. Oktober eine Kampagne für höhere Löhne in der bangladeschischen Bekleidungsindustrie gestartet. Unter dem Titel „Living wage....fair price of garment products“ fordert die Gewerkschaft eine faire Entlohnung der rund 4,2 Mio. Beschäftigten in der Bekleidungsindustrie. Eine Demonstration durch die Hauptstadt unter Beteiligung verschiedener

Gewerkschaften und anderer zivilgesellschaftlicher Organisationen machte auf die Belange der Arbeiter_innen aufmerksam.

Mehr Infos zum Thema „Living Wage“ finden Sie hier: <http://www.femnet-ev.de/index.php/de/themen/cc-c-kampagne/existenzsichernde-loehne>



¹Living Wage Demonstration in Dhaka
 (Foto: NGWF)

IV. Weitere Aktivitäten des Vereins

- **Indien: Unterstützung der NRO und Gewerkschaft Munnade/GLU**

Munnade hat ihren Sitz im südindischen Bangalore und ist 2004 aus einer lokalen Initiative von Textilarbeiterinnen hervorgegangen. Als erfahrene Frauenrechtsorganisation leistet Munnade juristischen Beistand für Textilarbeiterinnen bei Klagen vor Gericht in Arbeitsprozessen. Außerdem unterstützt Munnade die Frauen bei Gewalt in der Familie oder bei Mietproblemen, informiert sie über ihre Rechte und bildet einzelne Frauen zu Leiterinnen aus, die in der Gewerkschaft Führungspositionen einnehmen sollen.



Gisela Burckhardt bei ihrem Besuch bei Munnade
 Foto: © FEMNET

Im Jahr 2012 gründeten Mitglieder von Munnade die Gewerkschaft Garment Labour Union (GLU), die derzeit mehr als 2300 Mitglieder hat. Es ist die einzige Gewerkschaft in Indien, die ausschließlich von Frauen geleitet wird. FEMNET unterstützt Munnade seit 2011. Die Spendengelder werden für die Aus- und Weiterbildung, die rechtliche Beratung der Frauen sowie zur Erstellung von Informationsmaterialien verwendet.

Gisela Burckhardt besuchte Munnade im November 2016.

Ihr ausführlicher Bericht kann hier gelesen werden:
<https://femnet-ev.de/index.php/themen/indien/710-femnet-vorsitzende-besucht-partnerorganisationen-in-indien>

Erzielte Erfolge bei der Rechtsberatung/Familienberatung

Mithilfe des Solidaritätsfonds konnten 22 Fälle durch Rechtsbeistand oder Beratungsgespräche bei sozialen und häuslichen Probleme gelöst werden; weitere 52 Fällen zum Thema Arbeitsrechtsverletzungen wurden gelöst, in 4 Fällen dauert die juristische Beratung noch an. 200 Arbeiterinnen wurden darüber hinaus beraten. Es wurden außerdem sechs Trainings mit insgesamt 326 Teilnehmer_innen durchgeführt.

Munnade veröffentlicht schockierenden Bericht

Im Juni 2016 erschienen ein Bericht von Munnade in Zusammenarbeit mit der britischen NGO Sisters for Change, die erstmalig das ganze katastrophale Ausmaß der Misshandlungen am Arbeitsplatz vieler Näherinnen in Indien zeigt: Gewalt, Einschüchterung und sexuelle Belästigung gehören zum Alltag, die Verbrechen werden jedoch in den seltensten Fällen angezeigt. Wenige Arbeiter_innen haben juristischen Beistand und wissen, wie sie ihre Rechte einfordern können. Munnade unterstützt sie, leistet juristische und psychologische Beratung.

Link zum vollständigen Bericht:

<http://sistersforchange.org.uk/india-eliminating-violence-against-women-at-work/>

Krippe für die Kinder von Näherinnen eingerichtet

Im Oktober 2016 wurde die Krippe „Creative Kids“ eingeweiht. Durch die Zusammenarbeit von Munnade, Samvada und Mothercare werden nun gezielt Kinder von Arbeiterinnen aus Bekleidungsfabriken qualitativ hochwertig betreut.

Youth Resource Centre eröffnet

Viele Näherinnen in Bangalore sind junge Arbeitsmigrantinnen aus anderen Gegenden Indiens. Für diese Mädchen und jungen Frauen hat Munnade ein Zentrum eingerichtet, das neben kulturellen Angeboten auch eine kleine Bibliothek beherbergt. Darin finden sich u.a. Dokumente zu Arbeitsrechten und sozialen Belangen in der Lokalsprache Kannada.

- **Indien: Unterstützung der NRO Cividep**

Cividep ist eine im Jahr 2000 gegründete, anerkannte gemeinnützige NRO, die sich für Menschen- und Arbeitsrechte stark macht. Sie führt Trainings durch, klärt Frauen über ihre Rechte auf und bietet juristische Unterstützung bei der Durchsetzung dieser Rechte sowie in vielfältigen anderen Fragen. Sie führt Kampagnen und Protestaktionen durch und leistet mit Studien- und Forschungsprojekten einen wichtigen Beitrag zur Aufklärung eklatanter Missstände.

Projekt zu Kinderbetreuung für Textilarbeiterinnen

FEMNET hat zusammen mit Cividep bereits 2015 ein vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördertes Projekt umgesetzt, das zum Ziel hatte, qualitativ gute Betreuungseinrichtungen für ca. 160 Kinder von Textilarbeiterinnen unter sechs Jahren in vier Fabriken (Zulieferer von H&M und C&A) oder in ihrem Umfeld in Bangalore sicherzustellen. Das Projekt wurde Anfang 2016 erfolgreich abgeschlossen. Mit diesem Pilotprojekt sollte über die Markenfirmen Druck auf die Zuliefererfabriken erzeugt werden, um diese zu verantwortlichem Unternehmenshandeln aufzufordern. Bisher haben sich bereits einige Markenunternehmen wie C&A, GAP, Bestseller und Mothercare engagiert, die Betreuungseinrichtungen bei ihren Zulieferern in Bangalore zu verbessern.

Zu den Erfolgen des Projektes zählen u.a., dass eine Bedarfsanalyse bei Zulieferern von H&M und C&A erstellt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde, sodass nun konkrete Daten zur Situation von Kindern und Müttern in den Fabriken vorliegen. C&A sowie H&M wurden über die Ergebnisse der Studie informiert und aufgefordert, dafür zu sorgen, dass ihre Hersteller Einrichtungen für frühkindliche Bildung und Betreuung gemäß den gesetzlichen Vorgaben etablieren. Das Projekt hat das ursprüngliche Ziel, qualitativ gute Betreuungseinrichtungen für 160 Kinder sicherzustellen, übertroffen: Insgesamt werden nun 188 Kinder in bestehenden Einrichtungen von C&A-Zulieferern betreut und ein weiterer Hersteller in Bangalore hat zugesagt, die Betreuungseinrichtungen in seinen acht Fabriken ebenfalls zu verbessern. Das Kindergartenpersonal der Fabriken wurde in zweitägigen Einführungskursen geschult und 95 Gewerkschaftsmitarbeiter_innen (anstatt der geplanten 60) wurden über die Rechte von Frauen auf betreute Kindergartenplätze informiert, sodass sie diese in Zukunft besser einfordern können. Enttäuschend ist die Haltung von H&M, das bis heute weder Gesprächs- noch Handlungsbereitschaft zeigte. Hier ist weitere Kampagnenarbeit nötig, damit das Unternehmen seiner Vorsorgepflicht nachkommt.



*Kinderkrippe in einer Bekleidungsfabrik in Bangalore
Foto: © FEMNET*

Seit das indische Kabinett Interesse und Initiative zeigt, den Zugang zu frühkindlicher Betreuung als wesentlichen Bestandteil der Sozialpolitik mit aufzunehmen und seit 2016 das Mutterschutzgesetz zugunsten von Müttern abgeändert wurde, haben sich die Möglichkeiten in dieser Hinsicht mit der indischen Regierung zusammenzuarbeiten, deutlich verbessert. Zur Durchführung des Folgeprojekts wurden 10 Fabriken ausgewählt, die Zulieferer großer internationaler Marken sein sollen, damit diese Einfluss auf ihre Zulieferer nehmen können.

Weitere Informationen zum Projekt:

femnet-ev.de > Themen > Indien > Kitaprojekt mit CIVIDEP

sowie im Spiegel 5/2016: Alibiräume zum Vorzeigen

Wir danken

... allen unseren Spenderinnen und Spendern sowie unseren Partnern vor Ort.

IV. Weitere Aktivitäten des Vereins

Neben der inhaltlichen Zusammenarbeit mit Akteur_innen z.B. der Kampagne für Saubere Kleidung, legt FEMNET Wert auf Vernetzung mit lokalen und bundesweiten Organisationen, Netzwerken und Vereinen. So konnten wir im letzten Jahr neue Kooperationen in Bonn beginnen – etwa mit der Amnesty International Hochschulgruppe Bonn, dem Verein Bonn im Wandel oder dem Verein zur Förderung politischen Handelns. Zudem stehen wir weiterhin im Austausch mit den Fair Trade Town Steuerungsgruppen in Bonn und Köln, dem Bonner Frauennetzwerk und sind bei dem neu gegründeten Netzwerk „Recht auf Stadt“ vertreten. Für 2017 planen wir, diese Verbindungen weiter zu pflegen bzw. auszubauen und gemeinsame Aktionen für die Verstärkungen unserer Positionen zu nutzen.

Da die zweite Vorsitzende Vanessa Püllen als Bildungsreferentin für Globales Lernen tätig ist, konnte FEMNET 2016 auch verstärkt an allgemeinbildenden Schulen tätig werden.

Unsere Aktivitäten in Bonn

- **Rundum Fair 2016 im Rahmen der Fairen Woche**



2016 haben wir erstmals die Koordination der Veranstaltung Rundum Fair auf dem Bonner Münsterplatz übernommen. In den letzten Jahren war FEMNET für die Ausrichtung der fairen Modenschau zuständig – nun haben wir die Planung und Durchführung des gesamten Tages, inkl. Open-Air-Frühstück, begleitet. Mit dabei waren diesmal zehn Vereine und Organisationen, vierzig ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, vier Modelabels und zehn Bio- und Supermärkte aus Bonn. Rund 700 Menschen besuchten die Veranstaltung.

Mehr zur Veranstaltung unter www.femnet-ev.de und unter www.rundumfair.de

Rundum Fair 2016
 Foto: © FEMNET

- **Aktionen vor H&M und gegen Primark**

Im Rahmen der Kampagne für Saubere Kleidung beteiligten wir uns am 03. Mai 2016 am globalen Aktionstag für mehr Sicherheit in Kleiderfabriken. Mit einem „AuswegLOS“ protestierten wir vor der Filiale von H&M in der Bonner Innenstadt. Auf dem Los, der an die Passantinnen und Passanten verteilt wurde, waren die Kernaussagen der Protestaktion zusammengefasst: Auch drei Jahre nach dem Einsturz der Rana-Plaza-Fabrik wiesen die Zulieferfabriken eklatante Mängel auf und die Näher_innen in Bangladesch arbeiten z.T. in Gebäuden ohne Notausgänge oder Feuermelder – obwohl H&M nach der Katastrophe beteuert hatte, für mehr Sicherheit zu sorgen.

Pressemeldung vom 28. April 2016:

<https://femnet-ev.de/index.php/termine/archiv/124-pressemitteilungen/611-ausweglos-protest-vor-bonner-h-m-filiale-globaler-aktionstag-fuer-mehr-sicherheit-in-kleiderfabriken>



Kein Primark in Bonn
 Foto: © FEMNET

Im Sommer wurde bekannt, dass in dem neuen Komplex vor dem Bonner Bahnhof die irische Billigkette PRIMARK als Hauptmieter einziehen wird. Der Verein Bonn im Wandel reagierte mit einem Blogeintrag zur misslungenen Städteplanung Bonns. Auch für FEMNET stellt der neue Mieter eine Fehlentwicklung der UN- und der Fair Trade Town Bonn dar. Innerhalb weniger Tage haben wir einen gemeinsamen Brief an die Stadt aufgesetzt, den über 20 Organisationen, darunter Germanwatch, der Weltladen Bonn und der DGB unterschrieben haben, und der die Stadtverordneten zu einem verantwortungsvollen Handeln auffordert. Darauf folgte eine Petition, die innerhalb von 24 Stunden von über 4.000 Menschen unterzeichnet wurde, und eine Demonstration durch die Innenstadt mit knapp 100 Personen.

In den kommenden Jahren werden wir die Entwicklungen kritisch begleiten.

<https://femnet-ev.de/index.php/presse/pressemitteilungen/676-11-10-2016-politik-darf-sich-nicht-aus-der-verantwortung-ziehen-wir-fordern-eine-nachhaltige-oeko-faire-stadtentwicklung>

Bildungsarbeit für Schülerinnen und Schüler



Projekttag an der Bertolt-Brecht-Gesamtschule
 Foto: © FEMNET

• Workshops an Schulen

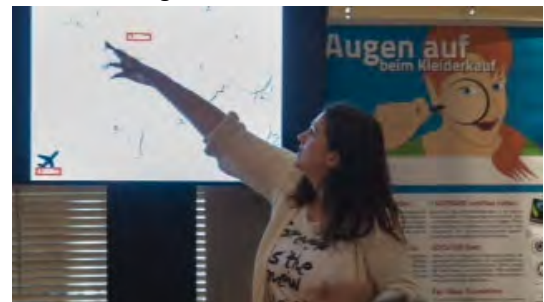
Im Jahr 2016 konnte die Präsenz von FEMNET an Schulen in Köln und Bonn ausgebaut werden. So beteiligte sich FEMNET beispielsweise im Rahmen eines World-Cafés an Projekttagen zum Thema „Kritischer Konsum“ an der Bertolt-Brecht-Gesamtschule in Bonn sowie an der Gesamtschule Bergheim. Im rotierenden System stellte FEMNET hier gemeinsam mit anderen Nichtregierungsorganisationen wie Germanwatch und foodsharing die wesentlichen Fragestellungen vor. Die Schüler_innen hatten sich zuvor bereits intensiv mit den verschiedenen Problemfeldern wie Mode, Technik und Ernährung und den Auswirkungen unseres Konsums auf den globalen Süden beschäftigt. Am letzten Projekttag hatten sie die Möglichkeit den jeweiligen Expert_innen dezidierte Fragen zu stellen. Nachdem sie mehr über die prekären

Arbeits- und Produktionsbedingungen in der Bekleidungsindustrie Südostasiens erfahren hatten, interessierten sich die Schüler_innen besonders für alternative Konsummöglichkeiten und politische Handlungsoptionen.

• FEMNET begleitete die #Zukunftstour 2016

2015 wurden auf dem UN-Gipfel in New York die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung verabschiedet – auch bekannt als SDG's (Sustainable Development Goals). Diese 17 Ziele sollen allen Menschen der Welt ein Leben in Würde ermöglichen. Sie verknüpfen das Prinzip der Nachhaltigkeit mit der ökonomischen, ökologischen und sozialen Entwicklung und richten sich an alle Staaten der Weltgemeinschaft. Die Zukunftstour gibt Denkanstöße auf die Frage wie Konsument_innen im Alltag einen Beitrag dazu leisten können, die Welt einen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit zu verbessern.

Bei der Zukunftstour 2016 gab es Vorträge, Workshops und interaktive Lernstationen, die den Besucher_innen globale Themen veranschaulichten. FEMNET nahm mit einem Workshop „Shoppen gehen ist das Größte?“ an der Zukunftstour teil und thematisierte drängende Fragen wie „Was hat die Wahl Deines neuen Kleidungsstückes mit Textilarbeiter_innen in Bangladesch zu tun?“ „Welche Akteure weltweit sind an der Herstellung Deiner Kleidung beteiligt und unter welchen Bedingungen wurde sie hergestellt?“ Den Fragen wurde gemeinsam mit den Schüler_innen auf den Grund gegangen. Außerdem wurde beleuchtet, ob und wieweit Konsument_innen mit ihrem Einkaufsverhalten überhaupt Einfluss auf die vorherrschenden Unternehmenspraktiken nehmen können.



Vanessa Püllen bei der Zukunftstour 2016
 Foto: © FEMNET

• Jugendliche als Weltretter_innen: SAVE THE WORLD III – Young Planet 2016



Workshop mit der Modedesignerin Eva Gronbach
 Foto: © FEMNET

Bei dem Kunst- und Wissenscamp im Oktober 2016 richtete das Theater Bonn seinen Fokus erneut auf junge Weltretter_innen. Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren setzten sich mit gesellschaftskritischen Themen aus den Bereichen Mode, Informatik und Ressourcenverbrauch auseinander. In Kooperation mit Expert_innen und Künstler_innen erarbeiteten sie im ersten Schritt die theoretischen Inhalte des jeweiligen Fachgebietes und setzten sie anschließend künstlerisch in Szene. Zum Thema Mode beteiligte sich FEMNET mit inhaltlichem Input am Upcycling-Workshop „Fashion & Fair Trade - Cool, green & günstig - wie geht das?“. Die praktische Umsetzung übernahm die Modedesignerin Eva Gronbach, indem sie mit den Schüler_innen aus alten Jeans neue Einzelstücke entwarf. Diese Kollektion wurde nach 3-tägigem Entwerfen beim großen Finale in den Bonner Kammerspielen von den „jungen Designer_innen“ in Form einer Modenschau präsentiert.

Öffentlichkeitsarbeit

• Vorträge

Auch 2016 haben FEMNET-Mitarbeiter_innen und Multiplikator_innen wieder zahlreiche Vorträge gehalten oder nahmen an Podiumsdiskussionen teil. Die Termine fanden zum Teil im Rahmen der einzelnen Projekte statt, doch auch projektunabhängig haben wir zahlreiche Termine wahrnehmen können.

FairSchnitt-Multiplikatorinnen haben zusätzlich zu ihren Einsätzen an Hochschulen insgesamt 20 Vorträge gehalten und haben damit 1065 Personen erreicht. Dabei kooperierten wir beispielsweise mit dem Filmfestival „Globale Mittelhessen“, dem Entwicklungspolitischen Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz (ELAN), attac, Oikos in Paderborn und Leipzig sowie diversen Weltläden.

FEMNET-Mitarbeiterinnen haben zudem weitere 39 Vorträge gehalten und dabei über 1600 Personen erreicht. Wir waren auf Messen wie Creativa in Dortmund oder Faire Welten in Mainz, bei Filmvorstellung von „The True Cost“ in Bonn, Köln oder Berlin sowie bei diversen Schulveranstaltungen in Bonn und Umgebung.

Wer	Anzahl der Vorträge 2016	Erreichte Personen
Multiplikatorinnen FairSchnitt	20	970
Multiplikatorinnen Südindien	11	250
Mitarbeiterinnen/ Ehrenamtliche	39	1600

• Newsletter

Seit Anfang 2016 erscheint der FEMNET-Newsletter sechsmal im Jahr. Damit informieren wir regelmäßig über unsere politischen Aktivitäten, die Arbeit in den Projekten sowie über Neuigkeiten aus dem Verein. Aktuell umfasst der Verteiler 2.127 Adressen, was einem Zuwachs von 575 Adressen gegenüber dem Jahr 2015 entspricht.

Die Newsletter sind auf der Webseite abrufbar unter femnet-ev.de > [Presse](#) > [Newsletterarchiv](#)

• Stammtisch FairQuatschen



Jeden zweiten Dienstag im Monat trafen und treffen wir uns zum FairQuatschen, dem monatlichen Aktiventreff von FEMNET. Das Treffen steht immer unter einem bestimmten Thema, wobei wir zwischen inhaltlichen Inputs, Diskussionsrunden und der Planung von Aktivitäten wechseln.

Im Jahr 2016 hat uns unter anderem Heide Schütz vom Bonner Frauennetzwerk für Frieden besucht und einen Einblick in die komplexe Thematik der UN-Resolution 1325 zu Frauen, Frieden und Sicherheit und in diesem Zusammenhang über die Rolle von Frauen in der Friedenskultur gegeben. Bei weiteren Treffen haben wir uns mit den Sustainable Development Goals, der modernen Sklaverei in indischen Spinnereien sowie aktuellen Entwicklungen in den Gender Studies beschäftigt. Als im März unser FairQuatschen-Termin auf den internationalen Frauentag fiel, nahmen wir dies zum Anlass, um gemeinsam das Bonner Frauenmuseum zu besuchen. Etwas praktischer wurde es, als wir gemeinsam mit der Bonner Gruppe von Amnesty International eine Straßenaktion in der Bonner Innenstadt geplant haben, um über Menschenrechtsverletzungen in der Bekleidungsbranche zu informieren (siehe Aktion auf Seite 20).

Auch in 2017 werden wir uns wieder jeden zweiten Dienstag im Monat treffen und gemeinsam diskutieren, planen etc. oder einfach mal fair quatschen.

Alle Termine und Themen stehen hier:

<https://femnet-ev.de/index.php/aktiv-werden/stammtisch-bonn>

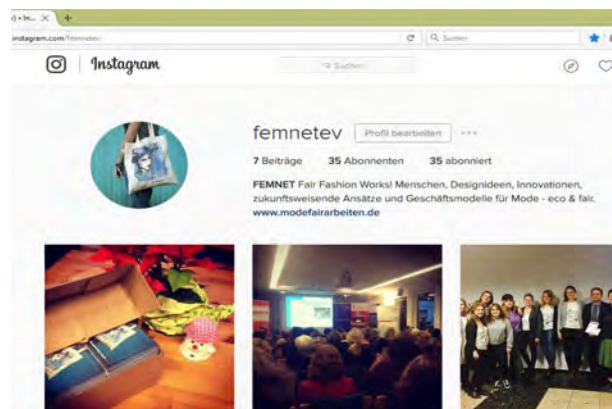
FairQuatschen in der Brotfabrik
 Foto: © FEMNET

IV. Weitere Aktivitäten des Vereins

- **Social Media**

2016 konnte FEMNET die Social-Media-Aktivitäten ausweiten. Die Facebook-Seite hat inzwischen 1.753 Fans, die unsere Beiträge liken, teilen und kommentieren. Überarbeitet wurde zudem der Youtube-Kanal, der nun dem Corporate Design angepasst wurde und alle neuen Videos versammelt. Außerdem ist FEMNET seit Dezember 2016 auf Pinterest und Instagram aktiv. Hier planen wir 2017 weitere Aktivitäten.

- [FEMNET bei Facebook](#)
- [FEMNET auf Youtube](#)
- [FEMNET bei Pinterest](#)
- [FEMNET bei Instagram](#)



- **Medienecho**

Die Presse hat in diesem Jahr viel über FEMNET berichtet. Insgesamt sind rund 90 Berichte, Artikel oder Interviews zu FEMNET und den verschiedenen Themenbereichen erschienen. Zu den Medien, die 2016 über FEMNET berichteten, gehörten große überregionale Tageszeitungen wie die Süddeutsche Zeitung, die Frankfurter Allgemeine Zeitung und die Tageszeitung (taz), Radiosender wie Deutschlandfunk, Deutsche Welle und WDR 5 sowie Online-Portale wie aethic.de oder she-works.de. Zudem wurde auch im Fernsehen über FEMNET berichtet bzw. wurde der Verein und unsere Arbeit in Dokumentationen erwähnt, zuletzt am 14. November 2016 in der ARD-Dokumentation „Mode schlägt Moral“. Auch regional wurden unsere Themen von Zeitungen wie dem General-Anzeiger Bonn und dem Kölner Stadt-Anzeiger aufgegriffen. Erfreulich gestaltete sich in diesem Jahr die verstärkte Zusammenarbeit mit (Mode-) Blogger_innen, die ebenfalls Artikel über/mit FEMNET publiziert haben.

Thema / überwiegende Nennung	Berichte
FEMNET	77
Interviews & Beiträge mit/über Gisela Burckhardt und/oder das Buch „Todscheck“	45
Kampagne für Saubere Kleidung	23
Ausstellung „Ich mache deine Kleidung“	15
Bündnis für nachhaltige Textilien	14
Sumangali	12
FairSchnitt	12
Einkaufsführer Bonn und Köln	11
Solidaritätsfonds	4
Gesamt	213

Die Medienberichte sind z.T. auf der Website abrufbar unter <https://femnet-ev.de/index.php/presse/presseecho>

V. Berichte aus dem Verein

Die Menschen: Feste, Freie, Ehrenamtliche

2016 ist das Team von FEMNET erneut gewachsen. Der Verein beschäftigt 2016 im Bonner Büro fünf Mitarbeiter_innen in Teilzeit: Hanna Hergt hat als administrative Geschäftsführerin die Fäden in der Hand, sie wird unterstützt von Sandra Poppe, die sich um die Büroorganisation kümmert. Anne Neumann betreut als Projektreferentin das Bildungsprojekt FairSchnitt, Marie-Luise Lämmle ist für das Projekt zur fairen öffentlichen Beschaffung mit der Stadt Bonn verantwortlich. Kristina Klecko kümmert sich um alle Aufgaben rund um Öffentlichkeitsarbeit, Spenden und Mitglieder. An das Bonner FEMNET-Büro angegliedert ist auch der Koordinator für die Zivilgesellschaft im Textilbündnis, Tim Zahn. Er arbeitet von Leipzig aus.



Team und Vorstand auf dem Neujahrsempfang 2016
 Foto: © FEMNET

Der Verein arbeitet zudem regelmäßig mit Honorarkräften zusammen, insbesondere für die Buchhaltung, für Satz und Layout der Materialien, für die Betreuung der Webseiten sowie für die Organisatorin der Ausstellung „Ich mache Deine Kleidung! Die starken Frauen aus Süd Ost Asien“. Die Rundreise mit Gästen aus Südindien wurde ebenfalls von einer Honorarkraft organisiert, genauso wie der Kölner Einkaufsführer Buy Good Stuff, an dem drei Honorarkräfte beteiligt waren.

Neben dem Vorstand waren auch 2016 wieder zahlreiche Mitglieder ehrenamtlich für FEMNET aktiv – sie hielten Vorträge, organisierten und betreuten Infostände auf Veranstaltungen und Messen.

Verschiedene Fortbildungen haben die Kompetenzen unserer Mitarbeiter_innen und Ehrenamtlichen stetig erweitert, zum einen im Bereich Abwicklung und Abrechnung öffentlich geförderter Projekte. Zum anderen konnte durch die Teilnahme an Multiplikatorinnen-Schulungen

und Expert_innen-Workshops sowie den Besuch von Messen und Kongressen das Know-how rund um die Themen faire Arbeitsbedingungen, saubere Kleidung, globales Lernen und nachhaltige Entwicklung stetig vertieft werden.

Anfang des Jahres prüfte eine Mitarbeiterin der Deutschen Rentenversicherung unseren Verein – sie lobte die gute Buchführung und Dokumentation. Es gab keinerlei Beanstandungen der Lohnunterlagen und des Arbeitsschutzes.

Praktikant_innen bei FEMNET

Die Möglichkeit, im Rahmen des FairSchnitt-Projekts ein Studienpraktikum zu absolvieren, erwies sich als besonders nachhaltige Möglichkeit, das Thema Menschenrechte an Hochschulen zu verankern. So erwerben die Praktikant_innen nicht nur viel Wissen, das sie in ihre Studiengänge zurücktragen, sondern ebnen auch Kooperationswege mit Hochschuldozent_innen, gründen oder verstärken nach ihrer Rückkehr an die Hochschule Studierendeninitiativen, treten an ihrer Hochschule für unsere Themen ein. Im Jahr 2016 absolvierten sechs Praktikant_innen ein Praktikum bei uns, davon drei aus modebezogenen Studiengängen.

Die einzelnen Praktikumsberichte der Student_innen finden Sie auf unserer Website:

<https://fairschnitt.org/index.php/berichte/2016>

Die Infrastruktur: Gut ausgestattet und geprüft

Unsere Büroräume in der Kaiser-Friedrich-Straße haben wir nach und nach mit Leben gefüllt sowie mit Mobiliar und Geräten ausgestattet – um mit dem schnellen Wachstum der Organisation Schritt halten zu können. So konnten wir 2016 im Rahmen der Projekte drei neue Laptops sowie ein Druck- und Kopiergerät anschaffen. Unser Fördermitglied Klaus Roth spendete uns einige schöne Secondhand-Möbelstücke.

Allerdings sind zwei Räume – auch wenn sie groß sind – eine Herausforderung für die tägliche Arbeit. Daher bemühen wir uns noch um eine wirksame Lärmdämmung – von Vorhängen bis hin zu schallschluckenden Bildern.

Schnelles Wachstum, neue Weichenstellung durch fundierte Organisationsentwicklung

Das schnelle Wachstum der vergangenen Zeit hat den Verein vor große Aufgaben gestellt, neue hauptamtliche Mitarbeiterinnen kümmern sich nun mit um den Vereinsalltag und die Abwicklung der Projekte, Vorstand und Team müssen gemeinsam in die veränderten Strukturen hineinwachsen, Aufgaben neu organisieren und die Formen der Zusammenarbeit definieren. Zusätzliche öffentlich geförderte Projekte erfordern darüber hinaus ein neues Standbein der Finanzierung – ein Mehr an Eigenmitteln, die sich aus Spenden und Geldern privater Stiftungen speisen sollen.



Gemeinsam arbeiten Team und Vorstand an der Zukunft von FEMNET
 Foto: © FEMNET

Um den Verein für diese Herausforderungen zu wappnen, stellte FEMNET bei der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen einen Förderantrag für eine Organisationsentwicklung. Nach der Bewilligung beauftragte der Verein einen Berater, der von März bis Ende November auf sieben Tagesworkshops mit Vorstand und Mitarbeiterinnen – einmal auch mit interessierten Mitgliedern – die internen Strukturen analysiert und verbessert hat.

Der Prozess hat dem Verein dabei geholfen, Arbeitsabläufe zu klären, Aufgaben sinnvoll zwischen Team und Vorstand aufzuteilen, die Rollen von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitgliedern zu definieren und Probleme in der Kommunikation nach innen wie außen zu analysieren. Außerdem sind ein Leitbild und eine Feminismus-Definition erarbeitet worden, die auf der Mitgliederversammlung 2017 zur Diskussion gestellt werden.

Aus der letzten Sitzung ging ein abgestimmter Strategieplan für die nächsten drei Jahre hervor, den Vorstand und Team auf einem Planungsworkshop als Grundlage für künftige Ziele und Maßnahmen nutzen konnten. Damit konnte der Verein den Prozess der reinen Organisationsentwicklung in sieben Sitzungen statt – wie geplant – in neun abschließen. Die finanziellen Mittel für die übrigen zwei Termine wird FEMNET nun in eine fundierte Fundraising-Beratung investieren. Denn auch diese Erkenntnis hat der Prozess gebracht: In puncto Spendenakquise muss sich der Verein gut aufstellen, um auch künftig schlagkräftig zu bleiben und den Vereinszweck, die Förderung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern, erfüllen zu können.

Namen und Zahlen

• Vorstand

Auf der Mitgliederversammlung am 9. April 2016 stand die Wahl der Beisitzerinnen an. Christiane Kühnrich stellte sich erneut als Beisitzerin zur Verfügung und wurde einstimmig gewählt. Als weitere Beisitzerin wurde Anna Hoff gewählt, die bereits von 2011 bis 2014 im Vorstand von FEMNET tätig war. Die Positionen Vorstandsvorsitz (Gisela Burckhardt), stellvertretende Vorsitzende (Vanessa Püllen) und Finanzvorstand (Andrea Lindner) waren 2015 neu gewählt worden und blieben unverändert.

• Mitgliederzahlen

Im Jahr 2016 konnte FEMNET die Zahl seiner Mitglieder (inklusive Fördermitglieder) um 14 % von 75 auf 86 Personen steigern.

Seit Herbst 2016 betreut eine Mitarbeiterin sowohl die Mitglieder als auch weitere aktive Personen, die uns immer wieder mit ehrenamtlichem Engagement begleiten. Im letzten Jahr konnten wir bei der Aktion rund um das Thema „Primark in Bonn“ sowie bei der Organisation der „Rundum Fair 2016“ mit vielen Ehrenamtlichen, auch aus anderen Vereinen, zusammenarbeiten. 2017 möchten wir diese Arbeit ausbauen und neue feste Engagierte gewinnen, die unsere Aktionen in Bonn und Umgebung unterstützen.

Impressum:

Jahresbericht 2016

FEMNET e.V.

Geschäftsstelle:

Kaiser-Friedrich-Straße 11

53113 Bonn

www.femnet-ev.de

Spendenkonto:

GLS Gemeinschaftsbank eG

IBAN: DE93 4306 0967 0300 800 800

BIC: GENODEM1GLS